

Ideenkonzept zum Standort Münster Altstadt (10/2018)

Grundlage für den Betrieb unserer KiTas ist unsere pädagogische Basis-Konzeption (siehe Anlage 4).

Sie wird in seinen pädagogischen Inhalten vom KiTa-Team, in enger Zusammenarbeit mit der pädagogischen Fachberatung, erstellt. Die KiTa-Konzeption orientiert sich am pädagogischen Konzept des *Situationsorientierter Ansatzes* und seiner durchgängigen systemischen Bildungs- und Erziehungsansätze. Der konzeptionelle Grundsatz für die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Situationsansatz ist die Orientierung der Arbeit mit den Kindern an ihrer individuellen sozialen und kulturellen Lebenssituation. Dadurch unterstützen wir die Selbstständigkeitsentwicklung jedes Kindes indem wir ihnen die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung geben.

Wir verfolgen dafür das **Best Practice Modell**, welches wir, ähnlich wie in unseren bereits bestehenden KiTa-Einrichtungen, auch in der zukünftigen KiTa in Münster Altstadt umsetzen. Auf diese Themen legen wir besonderen Wert:



Standortspezifische Sozialraumorientierung

- **Vernetzung mit dem Sozialraum und Kooperationspartner**

In unseren Einrichtungen ist eine *Kooperation* mit umliegenden Institutionen und Vereinen selbstverständlich. Unsere KiTas sind ein aktiver Teil der sozialen Infrastruktur des jeweiligen Stadtteils/Gemeinde. Durch die Kooperation mit den Fachdiensten der Stadt Münster, mit anderen Institutionen und Initiativen bringen wir die *Vernetzung in den Stadtteilen* voran.

Bei der Sozialraumarbeit der KiTa spielt das Mitwirken des sozialen Umfelds der Kinder eine wichtige Rolle. Die Nutzung von standortbezogenen Chancen sowie die Einbindung der Eltern in den KiTa-Alltag ist uns ein besonderes Anliegen. Nicht nur der Einzelfall steht im Fokus, sondern die gesamte Lebenswelt des Kindes, inklusive der räumlichen Gegebenheiten. Um dies zu gewährleisten wird eine niederschwellige Öffnung der KiTa durch Kooperationen mit umliegenden Familien- und Jugendzentren, der örtlichen Feuerwehr sowie Kultur- und Sporteinrichtungen angestrebt, um diese konstruktiv in die Arbeit mit den Kindern einzubinden. Dadurch sollen die Kinder dazu motiviert werden, ihren Blick auf den umliegenden Sozialraum zu erweitern wodurch sich wertvolle Synergieeffekte für Kinder und Familien ergeben können.

Den Kindern können damit *außerinstitutionelle Bildungsangebote* in Bereichen Bewegung, Natur und Gesellschaft angeboten werden, welche die Bildungsarbeit innerhalb der Einrichtung ergänzt. Umliegende Freizeitangebote wie Spiel- und Sportplätze bieten sich für die Kita-übergreifende Aktivitäten besonders an. Die zentrale Lage in der Altstadt bietet eine Reihe Möglichkeiten, Bildungsaktivitäten auch außerhalb der KiTa zu gestalten. Die Nähe zu unterschiedlichen Museen und Kultureinrichtungen können abwechslungsreiche Aktivitäten angeboten werden. Positive Synergieeffekte können auch durch eine Clusterbildung mit der neuentstehenden 8-gruppigen KiTa-Einrichtung in der Sonnenstraße (09/2018), welche fußläufig erreichbar wäre, sowie weiteren neu entstehenden KiTas, genutzt werden. Durch den Betrieb mehrere Einrichtungen in unmittelbarer Nähe können so gemeinsame Aktivitäten organisiert und durchgeführt werden.

Zusätzlich bietet die Nähe zur DKV-Residenz am Tibusplatz die Möglichkeit eines *intergenerativeren Bildungsansatzes*. Demografischen Veränderungen wirken sich auf die gegenwärtigen und zukünftigen Generationenbeziehungen aus: Großeltern-, Eltern- und Kindergeneration einer Familie leben nicht mehr unbedingt räumlich zusammen, mit der Folge, dass gemeinsame Alltagserfahrungen und eine wechselseitige Unterstützung nur noch begrenzt möglich sein können oder aber neue Formen gefunden werden müssen. Daher stellen generationsübergreifende Angebote für junge und alte Menschen eine enorme Bereicherung für beide Seiten dar.

Intergenerative Angebote haben das Ziel, den Dialog zwischen den Generationen zu fördern. Darüber hinaus stellen sie eine Strategie zur Gestaltung des demografischen Wandels dar, indem sie beispielsweise der Isolierung und damit der Vereinsamung von älteren, insbesondere alleinstehenden Menschen vorbeugen. Das Spektrum intergenerativer Arbeit reicht von offenen Angeboten im Freizeitbereich bis hin zu zeitlich terminierten Aktivitäten im Bildungsbereich. Ob bei Vorlesenachmittagen, gemeinsamen Ausflügen, Gärtnern im Hochbeet und Bastelnachmittagen – die Möglichkeiten sind vielfältig und können in Absprache mit den Bewohnern, KiTa-Leitung und Familien je nach Interesse gestaltet werden.

Regelmäßig pflegen wir Kontakt zu:

- anderen Kindertageseinrichtungen (z.B. Kindergruppe „Kotenbeis“ e.V., AWO Kindertageseinrichtung, KiTa Kinderwerkstatt e.V.)
- Sport- und Schwimmhallen (z.B. Hallenbad Mitte, Turngemeinde Münster e.V.)
- Jugendamt und Jugendhilfe: Teilnahme an Arbeitskreisen und Netzwerktreffen
- Kultur-, Familien- und Beratungszentren (z.B. Beratungsstelle für Erwachsene, Paare und Familien, Beratungsstelle für Entwicklungsfragen im Kindesalter, Stadtmuseum etc.)
- Sport und Freizeitangeboten
- Polizei, Krankenhäuser und Feuerwehr
- Schulen (z.B. Martinischule Münster)
- sowie mit (Sprach-)Heilpädagogen, Frühförderstellen, Kinderpsychologen, Kinderärzten, usw..

Den Kindern können damit außerinstitutionelle Bildungsangebote in Bereichen Bewegung, Natur und Gesellschaft angeboten werden, welche die Bildungsarbeit innerhalb der Einrichtung ergänzt. Umliegende Freizeitangebote wie Spiel- und Sportplätze bieten sich für die Kita-übergreifende Aktivitäten besonders an. Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei um Vorschläge unsererseits handelt – Kooperationen müssten im Detail mit der anderen Partei besprochen werden.

Auch mit der *umliegenden Trägerlandschaft* wie der Caritas e.V. und dem DRK e.V., sowie umliegenden Kirchengemeinden und Vereinen wie der Evangelische Apostel Kirchengemeinde und Kulturvereinen wie dem Freundeskreis Nepal e.V., ergeben sich, sofern Interesse der anderen Partei besteht, mögliche Kooperationsmöglichkeiten und Synergieeffekte. Getreu dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ erkennen wir in den Besonderheiten des Gebiets *fruchtbare Gestaltungsmöglichkeiten* um Best Practice Lösungen zu entwickeln, Erfahrungswerte nutzen oder

einrichtungsübergreifende Fortbildungen zu vor Ort benötigten Aspekten interkultureller Arbeit wahrzunehmen.

Uns ist eine *vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Stadtteil Münster Altstadt und den dort wirkenden Akteuren* sehr wichtig. Den Anforderungen wollen wir flexibel und zuverlässig entsprechen. Die Kommunen/Stadtteile in denen Stepke bereits vertreten ist, können das bestätigen. Ebenso pflegen wir enge Kontakte zu den Eltern und legen Wert auf ein vertrauensvolles, offenes Miteinander.

Unsere Kindertagesstätten verstehen sich als Begegnungsraum, wodurch die Einbeziehung der Stadtteilakteure und vor allem der Eltern für uns besonders wichtig ist. Daher ist Stepke offen dafür, sich bei Bedarf und dafür vorhandene Gegebenheiten, zum Familienzentrum zu entwickeln und damit einen Beitrag zum sozialen Infrastrukturangebot zu leisten.

- **Erziehungs- und Bildungspartnerschaften**

In unserer pädagogischen Praxis wird ein Umfeld geschaffen, in dem *Beteiligung von Kindern* aller Altersklassen ausdrücklich erwünscht und von den Fachkräften pädagogisch unterstützt und angeregt wird. Bei der Planung gemeinsamer Projekte, in Gesprächskreisen und fest installierten Kinderkonferenzen bieten wir den Kindern *das Recht auf freie Meinungsäußerung*. Ziel ist die aktive Beteiligung an den Entscheidungen und Entwicklungen in ihrer Kita und die frühzeitige Übernahme von Verantwortung. Kinder sind *aktive und kreative Gestalter ihrer Entwicklung* in deren Prozess unsere pädagogischen Fachkräfte sie begleiten und unterstützen. Wir verwirklichen *Partizipation*, weil es wichtig ist, Kinder bei Entscheidungsprozessen frühzeitig mit zu beteiligen. Wir schaffen familienbegleitend gemeinsam Bedingungen und Möglichkeiten um *individuelle Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken*, zu entwickeln und die Kinder auf ein *gleichberechtigtes Leben in der Gesellschaft* vorzubereiten.

Bewusst verstehen wir uns als familienergänzende Einrichtung, indem wir die Familie als das wichtigste Erziehungsfeld ansehen. Daher ist auch Elternarbeit ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Grundverständnisses und wird aktiv gefördert. Elternstammtische und viele *gemeinsame Ausflüge, Aktionen und Feste* werden in unseren KiTas regelmäßig angeboten. Elternabende, interkulturelle Elterncafés, Trödelmärkte und interkulturelle Feste können *Barrieren abbauen*.

Auch das Mitwirken der Eltern im KiTa-Alltag ist uns ein wichtiges Anliegen. Eltern werden dazu angeregt sich in den KiTa-Alltag ihrer Kinder einzubringen und es werden Ansatzpunkte gegeben das Leben in unseren Häusern aktiv mitzugestalten. So wird die pädagogische Arbeit *transparent*. Elternaktivitäten werden anhand eines *Elternpasses* festgehalten.



- **Querschnittsaufgaben (Genderthematik, Integration, Inklusion)**

Die Individualität und die Bedürfnisse der Kinder, ihrer Familien und der in der Einrichtung tätigen Menschen stehen im Mittelpunkt des täglichen Handelns. Der Inklusionsgedanke ist als eine Frage des würdevollen und respektvollen Umgangs miteinander zu verstehen.

In unseren Einrichtungen ist jedes Kind willkommen, unabhängig seiner Herkunft, Religion, körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen oder Hautfarbe. Die Anerkennung von Vielfalt und Verschiedenheit der Kinder, ihrer Familienkulturen und -situationen wird als Bereicherung im KiTa-Alltag verstanden. Ziel ist es, allen Kindern die gleichen Möglichkeiten zu geben, sich optimal zu entwickeln, die Umwelt zu erkunden und seinen Interessen nachzugehen. Die Wertschätzung jedes Menschen, und damit auch jedes Kindes als individuelle Persönlichkeit, ist in unserem Leitbild verankert.

Unser pädagogisches Konzept beruht auf einer Haltung, die auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen basiert und Chancengerechtigkeit und Inklusion betont. Wir haben es uns zum Ziel gemacht in unseren Stepke KiTas unterschiedlichste Entwicklungspotentiale von Kindern frühzeitig zu erkennen und dementsprechend individuell zu fördern. Dies geschieht in gemeinsamer Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsverantwortung gegenüber Kindern *mit und ohne Handicaps* oder einem *speziellen Förderbedarf*.

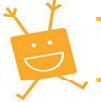
Wir wenden dabei das Prinzip *integrierter Hilfen aus einer Hand* und *alltagsintegrierter Förderstrategien* an und sorgen für angemessene Rahmenbedingungen. Dies geschieht durch reduzierte Platzzahlen von Kindern, einem zusätzlichen und bedarfsgerechten Therapieraum in Kombination mit qualifiziertem, interdisziplinärem Fachpersonal sowie barrierefreier Raumgestaltung. Kinder mit Entwicklungsbesonderheiten werden gemeinsam mit anderen Kindern im Haus betreut. Der gemeinsame KiTa-Alltag ermöglicht es, dass alle Kinder voneinander profitieren. Das Ziel der Arbeit nach dem Inklusionsgedanken besteht in der *Befähigung aller Kinder* mit den eigenen Besonderheiten und denen anderer vorurteilsbewusst umzugehen und selbständig, selbstbestimmt und aktiv am Leben teilzunehmen. Zusätzlich ist es uns wichtig, Kinder von klein auf für körperliche und/oder geistige Beeinträchtigungen zu sensibilisieren. Mit Projekten im Rahmen von Eingliederungsmaßnahmen erleben die Kinder ein vorurteilsfreies Miteinander. So wird vermeintliche Andersartigkeit „normal“ und zum festen Bestandteil der kindlichen Lebenswelt.

Auch ist es uns ein wichtiges Anliegen, Kinder – jenseits von Geschlechterklischees – in ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten zu fördern. Teil dessen ist auch, sie bei der Ausgestaltung ihrer individuellen Geschlechtsidentitäten zu unterstützen, unabhängig von den jeweils herrschenden Vorstellungen vom „richtigen Mädchen“ und „richtigen Jungen“. Ein geschlechtsbewusster pädagogischer Zugang beinhaltet, dass Mädchen und Jungen Gelegenheit haben, sich jenseits von Rollenklischees entwickeln zu können.

Kinder aus anderen Kulturkreisen werden in die neue Einrichtung aufgenommen und unter Beachtung ihrer eigenen und der Familienbiographie, ihrer Heimatkultur sowie unter Einbeziehung ihrer Eltern in die Kindergemeinschaft integriert. Besonders Kinder mit z.T. traumatischen

Erlebnissen und Fluchterfahrungen benötigen Geborgenheit, Anerkennung, Zuwendung und vor allem Sicherheit. Besonders wichtig ist uns dabei, dass die Kinder und ihre Familien erfahren, dass sie bei uns willkommen und anerkannt sind, dass sie am Leben der Einrichtung teilhaben und sich wohlfühlen können.

Bei unserer Personalakquise achten wir auf *Diversität*. Fachkräfte mit Migrationshintergrund mindern Hemmschwellen und Sprachbarrieren v.a. zwischen Eltern und Pädagogen, Fortbildungen ergänzen das Profil unserer Pädagogen. Durch unsere *eigene Stepke-Akademie* bilden wir unsere Mitarbeiter*innen fort und reagieren damit auf individuelle Bedarfe. In unserem aktuellen Akademieprogramm finden sich u.a. „Interkulturelle Zusammenarbeit mit geflüchteten Eltern“, „Das Trauma bei Kindern mit Kriegs- und Fluchterfahrung“ oder „Inklusive Kita – Wie bringe ich alle unter ein Dach?“ (vgl. Anlage 6 „Flyer Akademie 2018“).



Öffnungszeiten

In unseren unterschiedlichen Häusern und Gruppen können verschiedene Zeitfenster innerhalb der Öffnungszeit gebucht werden. Dies variiert nach Standorten und kann je nach Bedürfnis der Eltern und Kinder angepasst werden.

Grundsätzlich öffnen wir unsere Einrichtungen von Montag bis Freitag bis zu maximal 11 Stunden täglich. Ergänzende Angebote und Notfallbetreuung kann nach Bedarf angeboten werden.

Personalgewinnung

Zur Gewinnung qualifizierten Personals sind wir selbstverständlich auf unterschiedlichen Online-Jobplattformen vertreten. Zusätzlich pflegen wir engen Kontakt mit der Bundesagentur für Arbeit, wodurch wir viele qualifizierte Mitarbeiter*innen vermittelt bekommen. Wir legen bei der Personalwahl Wert auf Diversität und altersgemischte Teams. Damit werden unterschiedliche Kompetenzen gebündelt, wodurch zusammen mit einer Vielfalt an Perspektiven Synergieeffekte entstehen können. Gerne kooperieren wir auch mit der Ev. Sozialpädagogische Ausbildungsstätte Münster gGmbH, um Nachwuchskräfte in Münster zu fördern.

In der Personalgewinnung unterscheidet sich Stepke hauptsächlich durch unser zentralisiertes, eigens für Stepke entwickeltes Bewerbersystem. Durch diese bewerberorientierte Software wird der Bewerbungsprozess zum einem für den/die Bewerber*in erleichtert zum anderen so optimiert, dass der gesamte Bewerbungsprozess maximal einen Monat andauert. Unser engagiertes Recruiting-Team sichtet täglich eingehende Bewerbungen, antworten auf diese innerhalb von drei Tagen und leiten sie zeitgleich direkt an die entsprechenden Häuser weiter.

Zusätzlich bietet Stepke neben Gehaltsoptimierungsoptionen (vgl. Anlage 7) unbefristete Verträge, da uns eine langfristige Bindung unserer Mitarbeiter*innen sehr am Herzen liegt, da nur so die hohe Qualität in unseren Einrichtungen gewährleistet werden kann.

Umfang des geplanten Personaleinsatzes

Die Auswahl und der Einsatz des pädagogischen Fachpersonals erfolgt auf der Grundlage der aktuellen Gesetzlichkeiten (SGB VIII) sowie dazugehöriger Verordnungen und Vereinbarungen für Kindertagesstätten des Landes Nordrhein-Westfalen (KiBiz).

Der Einsatz von Leitungspersonal und Erzieher*innen wird entsprechend der vertraglich belegten Plätze nach Alter, Betreuungsumfang, Integrationsstatus der Kinder errechnet und vorgehalten. Die Hausleitung wird aufgrund der 4 Gruppen freigestellt und ist in Vollzeit für ihren Aufgabenbereich tätig.

Durch den Betrieb mehrere Einrichtungen in Münster, hätten wir in Zeiten personeller Engpässe die Möglichkeit, diese durch Fachpersonal aus anderen Einrichtungen kurzfristig auszugleichen. Zusätzlich können auch positive fachliche Synergieeffekte genutzt werden.

